Diakonisches Werk
Werra-Meißner

HaLT in Hessen

„HaLT-Hart am Limit“ Newsletter für den Werra-Meißner-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen und Kolleginnen,

mit der neuen Ausgabe des HaLT-Newsletters möchte ich Ihnen/Euch eine schöne Sommerzeit wünschen und ihn gleichzeitig nutzen, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Ich verlasse zum 01.08.19 die Suchtprävention und somit auch das „HaLT-Hart am Limit“ Projekt, und lege meinen Arbeitsschwerpunkt auf die Suchthilfe. Ich werde also weiterhin in der Fachstelle tätig sein und versuchen, meiner neue Kollegin sowie Nachfolgerin, Jennifer Kiebach, einen möglichst guten Start in der suchtpräventiven Arbeit zu ermöglichen. Sie wird mit einer halben Stelle in der Prävention tätig sein und auch die bestehenden Projekte z.B. das „Gütesiegel-Wir sind Nachfrager“ weiterhin fördern. Sie ist unter j.kiebach@diakonie-werra-meissner.de ab 01.08. zu erreichen.

Ich blicke auf eine ereignis- und lehrreiche Zeit in der Prävention zurück und bin froh über die vielen Kontakte, die ich dadurch knüpfen konnte.

Herzliche Grüße und einen tollen (Rest)Sommer,

Anna Niebeling
(B.Sc. Gesundheitspsychologie)
HaLT-Koordinatorin für den Werra-Meißner-Kreis

Hinweise zu Fortbildungen und (vergangene) Veranstaltungen

Fortbildung des LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe)

Montag, 07. Oktober 2019:
Sucht und Recht: Betäubungsmittelrecht
Johanniter Akademie, Münster. Anmeldeschluss: 07. September 2019.
Zur Fortbildungsseite im Internet: https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1006391

Montag und Dienstag, 28. bis 29. Oktober 2019:
Sucht und Psychose: Doppeldiagnose oder Komorbidität - Wege zum Handeln
Akademie Franz Hitze Haus, Münster. Anmeldeschluss: 07. September 2019.
Zur Fortbildungsseite im Internet: https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1006392

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Mittwoch, 13. November 2019:
Sucht und Medizin: Risiken für eine Suchtentwicklung im Jugendalter - "Ausprobieren - Konsumieren - Abhängig werden?"
LWL-Universitätsklinik Hamm. Anmeldeschluss: 16. September 2019.
Zur Fortbildungsseite im Internet: https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?%20urlID=1006396

Mittwoch bis Freitag, 20. bis 22. November 2019:
"Frischzellenkur" - Aktuelle, insbesondere systemische Methoden der Suchtarbeit
Das Bunte Haus, Bielefeld. Anmeldeschluss: 23. September 2019.
Zur Fortbildungsseite im Internet: https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1006393

Donnerstag bis Freitag, 28. bis 29. November 2019:
Ressourcenaktivierung in Beratung und Behandlung - "Das Unbewusste ist ein riesiger Speicher..." (Milton Erickson)
Haus Nordhelle, Meinerzhagen. Anmeldeschluss: 01. Oktober 2019.
Zur Fortbildungsseite im Internet: https://www.lwl.org/lja-download/fobionline/detail.php?urlID=1006394

Tag der offenen Tür

Am Dienstag, den 21.05.19, öffnete die Fachstelle für Suchthilfe und Prävention im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol von 12-17 Uhr ihre Türen für alle Interessierten. Trotz des trüben Wetters war der Zulauf sehr positiv! Es entstanden viele interessante Gespräche und man traf dabei sowohl viele bekannte als auch einige neue Gesichter.

Ehemalige, Kooperationspartner sowie Vertreter von verschiedenen Institutionen haben den Weg in die Beratungsstelle gefunden. Dank des reichhaltigen Kuchenbuffets und den frisch gebackenen Waffeln von den Kindern des Sozialen Stadtteilladens Heuberg, war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Beim Rausgehen konnte man sich dann noch einen erfrischenden Cocktail aus der Juice-Box mixen lassen.

Alles in allem war es ein gelungener und abwechslungsreicher Nachmittag und wir bedanken uns bei allen Besuchern!

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

News aus der Region

RAUCHFREIES AUTO FÜR MEIN KIND PARKSCHEIBEN FÜR AUTOFAHRER*INNEN

Bei Kindern kann Passivrauchen zu akuten und chronischen Atemwegserkrankungen sowie zu akuter und chronischer Mittelohrentzündung führen, Asthma verschlimmern, sowie den Bluthochdruck und das Krebsrisiko erhöhen.
Besonders brisant ist die Belastung für Kinder und Schwangere im Auto. Schon wenige Züge an der Zigarette erhöhen die Feinstaubbelastung im Innenraum des Fahrzeugs enorm. Passivrauchen beeinträchtigt Kinder deshalb noch stärker als Erwachsene, weil ihre Organe noch in der Entwicklung und damit besonders empfindlich sind.

Die Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werkes Werra-Meißner setzt sich gemeinsam mit der BKK Werra-Meißner für den Ausbau des Nichtraucherschutzes ein. Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention betont: "Angesichts der Risiken, denen besonders Kinder ausgesetzt sind, wenn im Auto geraucht wird, setzen wir uns dafür ein, dass dort konsequent auf das Rauchen verzichtet wird. Um diesem wichtigen Thema Gewicht zu verleihen, haben die Fachstelle und die Krankenkasse das Präventionsprojekt „Rauchfreies Auto für mein Kind!“ gestartet. Aufgelegt wurden Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein)-Kinder im Auto informieren. Parkscheiben finden im Alltag regelmäßig Anwendung und die Rückseite eignet sich gut für Präventionsbotschaften, die immer wieder gelesen werden.

Die Parkscheiben werden kostenlos über die Familienbildungsstätte, Familienzentren, Kindertagesstätten, Arztpraxen, das Gesundheitsamt und das Krankenhaus sowie die BKK Werra-Meißner an Eltern und Familien ausgegeben.

Weitere Infos gibt es hier.

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Der Jahresbericht der Suchtprävention aus 2018 steht nun für alle Interessierten zum Lesen zur Verfügung

Für das **Gütesiegel „Wir sind Nachfrager“ sind wir stetig auf der Suche nach neuen Partnern aus den Bereichen Gastronomie, Einzelhandel, Tankstellen, Vereine und Festveranstalter**, die Teil des Projektes werden möchten und ein soziales Engagement zeigen wollen. Alle Informationen zum Projekt, der Teilnahme und den Bedingungen finden Sie auf der Homepage des Gütesiegels.

Bundesweite News und Trends

Die Fachstelle für Suchtprävention in Berlin hat einen **Ratgeber** für Eltern zum Thema „Kinder und Jugendliche vor riskantem Umgang mit Alkohol, Cannabis oder Handy schützen“ veröffentlicht, der auch als pdf-Download zur Verfügung steht. (Quelle: Fachstelle für Suchtprävention Berlin)

Badesalz: Synthetische Substanzen mit fatalen Folgen
In Internetshops werden sie als Legal High oder Badesalz vermarktet und mit blumigen Worten beworben. Doch die Wirkung der darin enthaltenen synthetischen Substanzen kann schwerwiegende und mitunter lebensbedrohliche Folgen nach sich ziehen, wie Fallbeispiele belegen. (Quelle: Drugcom)

Die **neue Ausgabe des „Alkoholspiegel“** der BZgA zum Thema „Erreichbarkeit von Jugendlichen via Social Media“. (Quelle: BZgA)

Kiffen und Stress in der Jugend könnte Angststörungen begünstigen
Die Kombination von Cannabiskonsum und starkem Stress könnte Angststörungen nach sich ziehen. Hinweise dafür liefert ein Tierexperiment eines Forschungsteams aus Spanien....
[ganze Meldung lesen]

Viele weitere News finden Sie auf drugcom.de , auf der Seite der BZgA oder bei der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Presseartikel

Werra-Rundschau 25.5.19

Kinder brauchen Flügel

Projekt Papilio mit Augsburger Puppenkiste zu Gast in Eschwege

Eschwege – Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern reduzieren und zugleich ihre sozial-emotionalen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern – das sind die Ziele des Präventionsprogrammes „Papilio drei bis sechs", das in dieser Woche im Eschweger E-Werk vorgestellt wurde.

Mit emotionalen Kobolden aus der Augsburger Puppenkiste gastierte Prävention-Projekt Papilio in Eschwege. FOTO PRIVAT

Das Stück

Das Stück der Augsburger Puppenkiste rund um Paula und ihre emotionalen Koboldfreunde Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold ist dabei nur ein Teil des Programms. Im täglichen Kita-Alltag kommen weitere Maßnahmen hinzu. Besonders beliebt ist dabei der „Spielzeug-macht-Ferien-Tag". Durch ihn sollen die Beziehungen der Kinder untereinander ausgebaut werden. Beim „Meins-deins-unser-Spiel" lernen Kinder spielerisch soziale Regeln und gegenseitige Unterstützung. „Je früher wir die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder fördern, umso erfolgreicher können wir Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirken. Papilio leistet hierzu einen ganz entscheidenden Beitrag", erklärt Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werks Werra-Meißner. „Interessierte Einrichtungen können sich sehr gerne bei mir persönlich melden", sagt Nolte. Er komme auch gerne für ein Kennenlerntreffen in die Kita, um das Programm ausführlich vorzustellen.

Das Programm

Entwickelt und wissenschaftlich überprüft wurde das Programm in Augsburg. Gemeinsam mit der Augsburger Puppenkiste veranstaltet das Sozialunternehmen Papilio jene bundesweite Präventionskampagne, die auch nach Hessen führt.

Katja Pfalzgraf, Trainerin und im Implementierungsteam bei Papilio, zu den bisherigen Erfahrungswerten: „Insgesamt profitieren bereits über 144 000 Kinder durch mehr als 7200 fortgebildete pädagogische Fachkräfte von dem Programm. Damit wir noch mehr Kinder in ihrer psychosozialen Gesundheit schon früh fördern können, ist es notwendig, die Erwachsenen in ihrer Verantwortung für die Zukunft der Kinder stetig zu sensibilisieren." red/salz

Näheres zu Papilio und den Gefühlskobolden gibt's im Internet unter **papilio.de**. An Fortbildungen interessierte Erzieherinnen und Erzieher können sich an die Fachstelle für Suchtprävention wenden bei Harald Nolte, Tel. 0 56 51/ 339 42 96, E-Mail: h.nolte@diakonie-werra-meissner.de.

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Marktspiegel

Mit Kobolden lernen

Das Papilio 3bis6 Projekt fördert Kindergartenkinder

Von ELISABETH BENNIGHOF

Sie arbeiten für das Programm Papilio zusammen, um Kinder stark zu machen und sie schon frühzeitig gegen Sucht und Gewalttätigkeit zu immunisieren. Foto: Bennighof

■ **Werra-Meißner.** Heulibold, Zornibold, Freudibold und Bilberbold- Sollten Ihnen diese Namen nichts sagen, dann ist Ihr Kind oder Enkel nicht in einer der acht zertifizierten Papilio Kindertagesstätten im Werra-Meißner-Kreis. In der vergangenen Woche waren die vier Kobolde der Augsburger Puppenkiste zu Gast in Eschwege. Mit Hilfe dieser vier Kobolden, lernen Kinder ihre Gefühle zu erkennen und auszudrücken.

Aufgeführt wurde das Stück „Anna und die Kistenkobolde" im Rahmen des Papilio 3bis6 Projektes.

Hintergrund ist die Erkenntnis, dass es wichtig ist, die sozial-emotionalen und kognitiven Fähigkeiten von Kindern im Kindergartenalter zu fördern, um dadurch Verhaltensauffälligkeiten zu reduzieren und die Kinder zu stärken. Aus starken Kindern werden selbstbewusste Jugendliche, die deutlich seltener zu Suchtmitteln greifen und seltener Gewalt als Mittel bei Auseinandersetzungen einsetzen.

„Prävention muss früh beginnen"

Das Papilio 3bis6 Programm wird vom hessischen Sozialministerium gefördert, Schirmherr von Papilio ist Sozial- und Integrationsminister Ksi Klose. Kooperationspartner sind das Diakonische Werk, die Hessische Landesstelle für Suchtfragen und die AOK.

„Wir fördern das Programm seit 2008 und haben insgesamt schon eine Million Euro investiert. Wir sind davon überzeugt, dass Sucht- und Gewaltprävention ganz früh beginnen muss", erklärt Corinna Ott von der AOK Werra-Meißner das langjährige Engagement ihres Unternehmens.

Acht Kitas im Kreis zertifiziert

Seit 2001 wurden mit den Mitteln der AOK in Hessen 40 Trainer und mehr als 1.692 pädagogische Fachkräfte aus 259 Kitas fortgebildet, insgesamt profitierten bisher 145.000 Kinder von Papilio 3 bis6 in Hessen.

Im Werra-Meißner- Kreis sind acht Kitas nach Papilio zertifiziert, 89 Erzieherinnen aus 21 Einrichtungen haben die Fortbildungsangebote genutzt. „Wir predigen seit mehr als 20 Jahren, dass Sucht- und Gewaltprävention sehr früh ansetzten muss, damit eine Immunisierung einsetzten kann. Papilio leistet dazu einen ganz erheblichen Beitrag", sagt Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention.

„Wir arbeiten in der Kita Schwanenteich schon seit 2007 mit Papilio und sind seit 2010 zertifiziert. Das Programm ist für uns ein gutes Handwerkszeug zur Stärkung und Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder geworden", berichtet Sabine Manz, Erzieherin in der Kindertagesstätte Mauerstraße in Eschwege.

„Es ist ein wunderbares Programm, dass den Kindern ermöglicht, offen über ihre Selbstwahrnehmung zu sprechen", berichtet Bürgermeister Alexander Heppe, dessen Söhne auch vom Papilio-Programm profitiert haben.

„Es ist ein großes Bündnis mit vielen Akteuren mit der gleichen Philosophie zum Wohle der Kinder", fasst es Harald Nolte zusammen.

EXTRA ■ INFO

Papilio 3bis6

Werra-Meißner. Papilio wurde als Drei-Ebenen-Modell für Erzieherinnen, Kinder und Eltern entwickelt.

Auf der Ebene des pädagogischen Personals wird entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten weiterentwickelt. Auf der Kinderebene sind es drei Maßnahmen. Das Theaterstück der Augsburger Puppenkiste „Paula und die Kistenkobolde" behandelt das Thema Gefühle. Am „Spielzeug-macht-Ferien-Tag" spielen die Kinder ohne Spielzeug und lernen, sich mit sich selbst und mit anderen zu beschäftigen und kreativ zu spielen. Die dritte Maßnahme ist der Meins-deins-dein-Spiel in dem die Kinder soziale Regeln erlernen, wie zum Beispiel andere ausreden lassen. Alle drei Maßnahmen werden in den Papilio zertifizierten Kindertagesstätten regelmäßig angewendet.

Diakonisches Werk Werra-Meißner
Fachstelle für Suchtprävention
HaLT – Hart am LimiT
Leuchtberg Str. 10 b
37269 Eschwege

Tel. 05651 – 339 42 96
Fax: 05651 – 76337
Mail: a.niebeling@diakonie-werra-meissner.de
www.suchtpraevention-eschwege.de
www.halt.de

Bankverbindung:
Diakonisches Werk Werra-Meißner
-Projekt HaLT-
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE91520604100001200100

Für ein rauchfreies Auto

Präventionsprojekt soll über Passiv-Rauchen aufklären

■ **Werra-Meißner-Kreis.** Tabakrauch ist der mit Abstand gefährlichste, aber auch am leichtesten zu vermeidende Schadstoff in Innenräumen: Beim Verbrennen einer Zigarette entstehen Tausende Substanzen, darunter giftige wie Blausäure, Ammoniak oder Kohlenmonoxid, und auch krebserregende Stoffe wie aromatische Amine, Benzol, Vinylchlorid, Arsen. Wer solche Substanzen inhaliert oder passiv aus der Umgebungsluft einatmet, kann Lungenkrebs oder andere schwere Erkrankungen etwa des Herz-Kreislauf-Systems entwickeln.

Belastung für Kinder und Schwangere

Besonders brisant ist die Belastung für Kinder und Schwangere im Auto. Passivrauchen beeinträchtigt Kinder deshalb noch stärker als Erwachsene, weil ihre Organe noch in der Entwicklung und damit besonders empfindlich sind. Nach Messungen des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) liegt die Schadstoffkonzentration in einem verrauchten Auto fünf Mal so hoch wie in einer durchschnittlich verrauchten Bar. Die Fachstelle für Suchtprävention des Diakonischen Werkes Werra-Meißner setzt sich gemeinsam mit der BKK Werra-Meißner für den Ausbau des Nichtraucherschutzes ein. Harald Nolte von der Fachstelle für Suchtprävention betont: „Angesichts der Risiken, denen besonders Kinder ausgesetzt sind, wenn im Auto geraucht wird, setzen wir uns dafür ein, dass dort konsequent auf das Rauchen verzichtet wird."

Projekt zum Weltnichtrauchertag

Um diesem wichtigen Thema Gewicht zu verleihen, starten die Fachstelle und die Krankenkasse zum 31. Mai, dem Weltnichtrauchertag, das Präventionsprojekt „Rauchfreies Auto für mein Kind!". Aufgelegt wurden Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein)-Kinder im Auto informieren. Parkscheiben finden im Alltag regelmäßig Anwendung und die Rückseite eignet sich gut für Präventionsbotschaften, die immer wieder gelesen werden.
Die Parkscheiben werden über die Familienbildungsstätte, Familienzentren, Kindertagesstätten, die Volkshochschule und Arztpraxen und die BKK Werra-Meißner an Eltern und Familien ausgegeben. Claudia Küster von der BKK Werra-Meißner betont: „Schon im Kindesalter werden die Weichen für die spätere Gesundheit und einen gesunden Lebensstil gelegt. Deshalb unterstützen wir Projekte, die ein gesundes Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern."

(V.li.) Gudrun Lang, Evangelische Familienbildungsstätte Werra-Meißner, Harald Clement, BKK Werra-Meißner, Harald Nolte, Fachstelle für Suchtprävention und Claudia Küster, BKK Werra-Meißner. Fotos: Privat

EXTRA ■ INFO

Risiken für Kinder

Bei Kindern kann Passivrauchen zu akuten und chronischen Atemwegserkrankungen sowie zu akuter und chronischer Mittelohrentzündung führen, Asthma verschlimmern, sowie den Bluthochdruck und das Krebsrisiko erhöhen.
Bei Babys gehört das Passivrauchen zudem zu den Hauptrisikofaktoren für den plötzlichen Kindstod.
Bisher besteht für Kinder in Deutschland kein gesetzlicher Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens im Auto. Ähnlich wie das Handyverbot im Auto könnte ein Rauchverbot beispielsweise in die Straßenverkehrsordnung integriert werden.

Der Rückhalt in der Bevölkerung wäre für einen solchen Schritt gegeben; so stimmen 87 Prozent der Bevölkerung in Deutschland einem Rauchverbot im Auto zum Schutz von Kindern zu. Sogar unter den Rauchern, liegt die Zustimmung bei 78 Prozent und damit deutlich über der Zustimmung der Raucher zu einem Rauchverbot in Gaststätten.